

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 30 (1973)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Echinaforce gegen Halsentzündung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-554506>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dass sie auch ohne diesen zu wirken vermögen? Kann man nicht auch bei anderen Heilmitteln und Anwendungen die gleiche Behauptung stellen? Der Glaube und die bejahende Einstellung zum Krankheitsgeschehen gehört zu den allgemeinen Heilfaktoren und dennoch werden ungünstige Wirkungen dadurch nicht abgeschwächt werden. Beharrt man nun aber auf der Ansicht, der Glaube bewirke die Heilung, so wird man auch dies nicht ohne weiteres beweisen können. Gesetzt der Fall, man könne dem Glauben 20 bis 50 Prozent der Heilung zuschreiben, blei-

ben immer noch die fehlenden Prozente offen, die zugunsten der stofflichen und energetischen Wirkung des Mittels sprechen mögen.

Am besten aber erkennt man an einem auffallenden Umstand, dass selbst Ärzte und Professoren, sogar wenn sie die klassische Schulmedizin vertreten, den Naturheilmitteln doch irgendwelche massgebende Bedeutung zusprechen, sonst würden sie für sich und ihre eigene Familie im Notfall wohl kaum zu den umstrittenen Heilmitteln greifen, wenn dies auch nur heimlich geschehen mag.

### **Echinaforce gegen Halsentzündung**

Ein Freund berichtete mir im letzten Januar über die rasche Wirkung von Echinaforce bei Halsentzündung, und zwar handelt es sich dabei um eine Berichterstattung durch seine Schwiegermutter. Sie war über den Erfolg sehr erfreut, wiewohl es sich dabei nicht um eines ihrer Familienglieder gehandelt hatte, sondern sage und schreibe um ein todkrankes Leghuhn. So rasch war die Wirkung des Mittels, dass das Tier darob über Nacht genas. Wirklich, eine rasche Heilung!

Es verwundert uns dies nicht allzusehr, hilft doch gerade dieses Mittel auch uns bei Katarrhen und Entzündungskrankheiten rasch und zuverlässig, und zwar auch in vorbeugendem Sinne. Wer morgens

und abends unverdünnt einige Tropfen direkt in den Hals träufelt, wird sich nur selten über Erkältungskrankheiten zu beklagen haben. Selbst für die Grippe ist man weniger empfänglich, wenn man das Mittel regelmässig zur Vorbeugung anwendet.

Oft erhalten wir auch Berichte von Landwirten oder Bäuerinnen, die ähnlich lauten wie die Bekanntgabe meines Freundes, denn trotz der Sparsamkeit, die im Bauernhaus noch immer üblich sein mag, findet man dort die Mittel selbst für die Tiere nicht zu teuer und das infolge ihrer zuverlässigen Wirksamkeit. Lassen wir also vor allem Echinaforce nie in unserer Hausapotheke fehlen. Es lohnt sich.

### **Ernährungsmöglichkeiten im Urwald**

Oft verwechselt man den Urwald mit einem Paradies, in dem eine Fülle von Früchten aller Art alles hervorbringt, was wir zu unserer Gesunderhaltung gebrauchen. Das ist nun aber eine verkehrte Vorstellung. Zwar ist im feuchtheissen Urwald ein enormes Wachstum an Pflanzen vorhanden, aber gleichwohl kann jemand, der sich dort zu wenig auskennt, halb verhungern. Wohl mögen ihm genügend Früchte zur Verfügung stehen, so dass der Fruchtzucker, den er benötigt, ausreicht, ebenso mag ein Grossteil der Vitamine und Mineralbestandteile vor-

handen sein. Anders verhält es sich jedoch mit dem Eiweiss, da dieses in pflanzlicher Form ungenügend und in tierischer oft schwer zu beschaffen ist. Milchwirtschaft lässt sich in dem feuchtheissen Klima nicht betreiben, da man dort keine Kühe halten kann, weshalb auch das Milcheiweiss dahinfällt.

Als ich im Amazonasebiet weilte, passte ich mich völlig der Ernährung der Eingeborenen an, denn es stand mir kein anderer Ausweg offen. Ich hatte zwar meine Medikamente bei mir, und sie waren meine beste Waffe gegen Gifte, Parasiten und